



Implementierung von Lesestrategien im (Deutsch-)Unterricht der Primarstufe

Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0
in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Implementierung von Lesestrategien im (Deutsch-)Unterricht der Primarstufe

Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0 in den
Jahrgangsstufen 5 und 6

Beatrice Engelhardt und Josefine Prengel

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 - 149
www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen: Beatrice Engelhardt und Josefine Prengel

Zu dieser Handreichung hat mit Tipps und Hinweisen beigetragen: Dr. Anett Pilz
Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

Redaktion: Josefine Prengel

Gestaltung und Satz: Josefine Prengel und Anne Völkel

Titelbild: Anne Völkel und Josefine Prengel

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2024

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz cc BY-SA 4.0, zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 29.07.2024 zuletzt geprüft

Inhalt

1. Lesestrategien als „mentale Werkzeuge“	7
 2. Das Strategieset „LeseNavigator 2.0“	10
Lesestrategieset in Fächerform	10
Plakat.....	11
Strategiekarten im DIN A5-Format	11
 3. Einführung des LeseNavigators 2.0 im Unterricht.....	17
3.1 Übersicht über die Unterrichtsreihe	18
3.2 Zur Arbeit mit der Unterrichtsreihe und den Materialpaketen	20
3.3 Modeling-Methode „Lautes Denken“	21
3.4 Didaktische und methodische Hinweise	22
3.5 Bezüge zum Rahmenlehrplan 1–10	25
 Anhang	27
Materialteil 1: Kopiervorlagen zur Erarbeitung der Lesestrategien und Beispieltexte	28
Materialteil 2: Kopiervorlagen zur intensiveren Erarbeitung konkreter Lesestrategien.....	38
Materialteil 3: Kopiervorlagen zur Erarbeitung konkreter Lesestrategien mit Bezug zu den Beispieltexten	44
 Literaturverzeichnis	51
 Bildnachweise.....	51

Wer einen Text verstanden hat, weiß, worum es in diesem Text geht, und kann das Gelesene für sich nutzbar machen. Textverstehen ist daher das finale Ziel des Lesens – die [...] Fertigkeiten der Worterkennung und der Leseflüssigkeit sind demnach als notwendige, nicht aber hinreichende Zwischenziele auf dem Weg zum Textverstehen zu betrachten. Worterkennung ist kein Selbstzweck. Auch flüssig lesen allein reicht nicht aus, denn man kann einen Text flüssig lesen, ohne seinen Inhalt zu verstehen!

*Andreas Gold in Lesen kann man lernen.
Wie man die Lesekompetenz fördern kann.¹*

¹ Gold, Andreas. Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2018. S. 90

1. Lesestrategien als „mentale Werkzeuge“

Wenn wir uns mit Kindern auf das Lesenlernen in der Schule freuen, so ist damit zumeist das Kennenlernen der Buchstaben, die Zuordnung zu Lauten, das Zusammenziehen zu Wörtern und das Erlesen von Sätzen und kurzen Texten gemeint. Diese Prozesse werden als hierarchieniedrig bezeichnet – nicht etwa, weil sie unbedeutend wären (ganz im Gegenteil!), sondern weil sie sich durch Übung automatisieren lassen und somit kaum noch kognitive Kapazitäten erfordern. Sie werden auch als basale Lesekompetenzen bezeichnet. Damit werden sie zur Grundlage für die sogenannten hierarchiehohe Prozesse. Diese sind nach Gold²:

1. das inhaltliche Vorwissen einzubringen und das Textformatwissen zu aktivieren;
2. Schlussfolgerungen zu ziehen, die über den Textinhalt hinausgehen;
3. globale Zusammenhänge zu erkennen, indem Textinhalte verdichtet und reduziert werden und schließlich
4. kognitive und metakognitive Strategien einzusetzen, um all diese Leseprozesse zu optimieren und selbst zu steuern.

Daher betonen seit mehr als zwei Jahrzehnten Leseforschung und Fachdidaktik zunehmend die wichtige Rolle von Lesestrategien für die Entwicklung der Lesekompetenz. Lesestrategien ähneln allgemeinen Lernstrategien und bestehen aus Handlungsabfolgen, die nach dem „Wenn-dann“-Prinzip je nach Ziel vom Lesenden ausgewählt werden. Lernstrategien sind Prozesse oder Aktivitäten, die auf ein Lern- oder Verhaltensziel ausgerichtet sind.³ Lesestrategien sind demnach Prozesse oder Aktivitäten, die als „mentale Werkzeuge“ verstanden werden können, da sie der Planung, der Steuerung und dem Verlauf von Textverständnis dienen und das Verstehen und Behalten von Textinformationen erleichtern.⁴



Abb. 1: Zentrale Strategien für die Textverarbeitung

² Gold, Andreas. *Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2018. S. 88

³ Hasselhorn, Markus und Gold, Andreas. *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart, Kohlhammer, 2009. S. 90

⁴ Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung*. Hohengehren, Schneider Verlag, 2020. S. 73

Leserinnen und Leser, die Lesestrategien kompetent als mentale Werkzeuge einsetzen, nutzen diese flexibel und zielführend sowie zunehmend intuitiv.⁵ Dabei sind kompetente Leserinnen und Leser in der Lage, wenn erforderlich, bewusst über den Nutzen der eingesetzten Strategien nachzudenken (Metakognition).

Lesestrategien sind von zentraler Bedeutung für Schülerinnen und Schüler in der Grund- und weiterführenden Schule, da sie entscheidende Grundlagen für erfolgreiches Lesen und Verstehen legen. So werden bereits in der Grundschule die Grundlagen für zukünftige Bildungskompetenzen gelegt, die in den weiterführenden Bildungsgängen weiterentwickelt werden.

Lesestrategien können in den folgenden Bereichen unterstützen:

1. Entwicklung der Lesefähigkeit

Lesestrategien unterstützen Schülerinnen und Schüler, grundlegende Fähigkeiten des Lesens zu entwickeln. Dazu gehört das Verstehen von Texten, sodass später Schlussfolgerungen gezogen werden können. Indem Kinder lernen, wie man Texte effektiv liest und versteht, verbessern sie ihr Leseverständnis.

2. Texte sicherer verstehen

Durch den Erwerb von Lesestrategien können Schülerinnen und Schüler lernen, den Inhalt eines Textes besser zu erfassen. Strategien wie Textinhalte zu antizipieren, Fragen während des Lesens zu stellen und Gelesenes zusammenzufassen helfen Kindern, sich aktiv mit dem Text auseinanderzusetzen. Dies führt zu einem tieferen Verständnis und einer besseren Erinnerungsfähigkeit der gelesenen Informationen.

3. Anbahnung kritischen Denkens

Lesestrategien fördern das kritische Denken, indem sie Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, die Absichten der Autorin oder des Autors zu erkennen, Informationen zu analysieren und unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

4. Erhöhung der Lesemotivation

Wenn Kinder wissen, wie sie an einen Text herangehen sollen, fühlen sie sich oft sicherer und motivierter zu lesen. Lesestrategien können dazu beitragen, das Interesse an verschiedenen Arten von Texten zu wecken. Eine gesteigerte Lesemotivation führt zu häufigerem Lesen und somit zu einer weiteren Verbesserung der Lesekompetenz.

5. Förderung der Selbstständigkeit

Durch den Einsatz von Lesestrategien werden Schülerinnen und Schüler selbstständiger im Umgang mit Texten. Sie lernen, sich selbst zu helfen, wenn sie auf schwierige Passagen stoßen und entwickeln die Fähigkeit, eigenständig Lösungen zu finden. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, auch komplexere Texte zu bewältigen.

6. Unterstützung beim Erwerb von Fachwissen in allen Fächern

Lesestrategien sind nicht nur im Deutschunterricht wichtig, sondern in gleichem Ausmaß auch in anderen Fächern. Ob in Mathematik, Sachunterricht oder Musik – das Verständnis von Texten ist essenziell, um Fachwissen zu erwerben und Zusammenhänge zu erkennen. Schülerinnen und Schüler, die effektive Lesestrategien nutzen, sind besser in der Lage, Informationen aus Texten unterschiedlicher Fachbereiche zu verstehen und zu verarbeiten.

7. Vorbereitung auf lebenslanges Lernen

Lesestrategien können eine Grundlage für lebenslanges Lernen bilden. In einer Welt, die von ständigem Wandel und neuen Informationen geprägt ist, sind gute Lese- und Verständnisfähigkeiten unverzichtbar.

⁵ Arteilt, Cordula u.a.: *Förderung der Lesekompetenz. Expertise*. Bonn, Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2007. S. 31

Grundschülerinnen und Grundschüler, die frühzeitig effektive Lesestrategien erlernen, sind dafür besser gerüstet.

Um Lesestrategien zu verinnerlichen und kompetent anzuwenden, braucht es einen längeren Lernprozess. Zur Unterstützung wurden daher am LISUM Lesestrategiesets entwickelt. Im Rahmen des Projektes BiSS-Transfer wurden die am LISUM bereits vorhandenen Lesestrategiesets überarbeitet und stehen nun in folgenden Versionen zur Verfügung:

Name	empfohlene Jahrgangs- und Niveaustufen	Erläuterung	Link Bildungsserver
Lesepilot	2 – 4 Niveaustufe B/C	unterstützt Schülerinnen und Schüler mit basalen Lesefähigkeiten beim Erwerb von Lesestrategien durch eine klare Schrittfolge inhaltlich leicht reduziertes und textlich stark entlastetes Lesestrategieset	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesepilot 
Leselotse	3 – 6 Niveaustufe C/D	erweitert die Schrittfolge des Lesepiloten – „lotst“ Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen durch schwierige Texte	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse 
Lesenavigator 2.0	5 – 10 Niveaustufen D-H	weiterführendes Lesestrategieset für die Sekundarstufe I, das Lesende durch (Fach-) Texte „navigiert“	https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator 
Lesenavigator 2.0 für die berufliche Bildung	für Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schulen	entspricht im Wesentlichen dem Lesenavigator 2.0 mit wenigen Ergänzungen Ansprache der Lernenden in „Sie“-Form	

2. Das Strategieset „LeseNavigator 2.0“

Der LeseNavigator 2.0 wurde im Rahmen des Projektes BiSS-Transfer auf der Grundlage der in Kooperation mit der Universität Potsdam entstandenen Version von 2010 überarbeitet und steht nun als Kopiervorlage auf dem Bildungsserver zur Verfügung.⁶ Darüber hinaus finden sich dort weitere Materialien, die neben der hier vorliegenden Planungshilfe die Einführung und den verstetigten Einsatz von Lesestrategien unterstützen:

Lesestrategieset in Fächerform

Auf den Seiten 13 bis 16 befindet sich eine Kopiervorlage für den LeseNavigator 2.0 in Fächerform. Ausgedruckt, laminiert und mit einer Musterbeutelklammer zusammengehalten können sich Schülerinnen und Schüler schrittweise die Lesestrategien erschließen. Einen Eindruck des fertigen Lesestrategiefächers vermittelt das Titelbild.

Datei zum Ausdrucken des Lesestrategiesets in Fächerform



<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator>

Jedes Fächerblatt folgt dabei dem folgenden Aufbau:

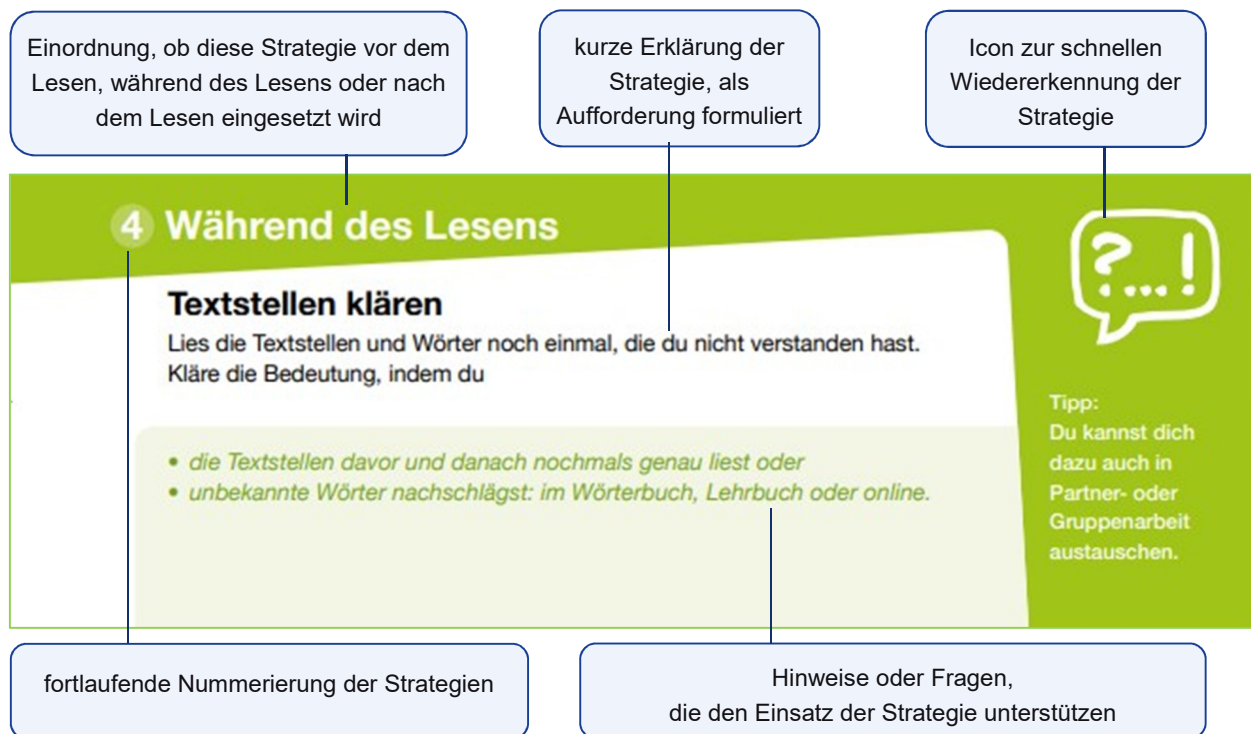


Abbildung 2: Aufbau eines Fächerblattes

Die am rechten Rand abgebildeten Icons finden sich auf der Rückseite des Fächers in der entsprechenden Reihenfolge wieder. Wenn die Einführung der Lesestrategien abgeschlossen und die Anwendung etabliert ist, wird es ausreichen, wenn Schülerinnen und Schüler der Reihenfolge der Icons folgen, da sie dann wissen, welche Strategien und welche Aktionen die Icons symbolisieren. Die letzte Seite kann auch einzeln als Lesezeichen ausgegeben werden, sobald die Lernenden die Lesestrategien selbstständig nutzen können.

⁶ LISUM, Hrsg., 2023. LeseNavigator 2.0. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator>, Zugriff am 29.07.2024

Es empfiehlt sich, das Lesestrategieset in Fächerform insbesondere in der Einführungsphase den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen und als Klassensatz im Klassen- oder Fachraum stets bereit zu halten. Wenn die Schülerinnen und Schüler die Lesestrategien sicher einsetzen können, so genügt ggf. eines der beiden im Folgenden benannten Formate.

Plakat

Analog zu den Lesestrategien steht auf dem Bildungsserver ein Plakat zum Download zur Verfügung, das in Klassen- und Fachräumen aufgehängt werden kann und so stets als Orientierungshilfe dient. Das Plakat wiederholt die wesentlichen Strukturen des Lesestrategiesets in Fächerform: Es enthält die Nummerierungen, (zum Teil leicht gekürzte) Erklärungen, die Kennzeichnung, ob die Strategie vor, während oder nach dem Lesen eingesetzt wird sowie die Icons. Stets sichtbar im Klassen- oder Fachraum aufgehängt, weist es sowohl (Fach-)Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler auf den Einsatz von Lesestrategien beim Lesen von Texten hin.

Strategiekarten im DIN A5-Format

Im Anhang dieser Planungshilfe befindet sich die Kopiervorlage für Strategiekarten. Sie zeigt das Plakat im DIN A5-Format. Auf festem Papier gedruckt, laminiert oder auch eingefügt in das schuleigene Hausaufgabenheft oder auch Logbuch können sie für Schülerinnen und Schüler eine feste Begleitung im Unterrichtsalltag werden und somit das Textverständnis zunehmend verbessern. Grundsätzlich gilt, dass (Fach-) Lehrkräfte nach der Einführung der Lesestrategien regelmäßig auf das von den Schülerinnen und Schülern erworbene Methodenwissen zurückgreifen und sie aktiv zum Einsatz von Lesestrategien auffordern.

Auf den folgenden Seiten befinden sich zur Ansicht das Plakat und die Kopiervorlage für das Lesestrategieset in Fächerform. Beides ist in Druckqualität auf dem Bildungsserver unter dem nebenstehenden Link zu finden.



[https://
bildungsserver.
berlin-brandenburg.de/
lesenavigator](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator)



LeseNavigator 2.0

Vor dem Lesen

1

Erwartungen an den Text formulieren

Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text.

- Worum geht es vermutlich im Text?
- Was weißt du schon über dieses Thema?
- Welche Fragen soll dir der Text beantworten?



2

Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren

Lies zunächst nur den Anfang, einige Sätze aus der Mitte und den Schluss.

Überprüfe deine Vermutungen über den Inhalt des Textes.



3

Genaueres Lesen

Lies den Text genau, d. h. Satz für Satz und Wort für Wort.

Setze dabei am Rand ein „?“ neben Textstellen, die du nicht gut oder nicht verstehst.



4

Textstellen klären

Lies die Textstellen und Wörter noch einmal, die du nicht verstanden hast.

Kläre die Bedeutung.



5

Zentrale Textaussagen erkennen

Lies den Text noch einmal.

- Markiere zentrale Aussagen im Text oder formuliere sie selbst am Rand des Textes.
- Teile den Text in Sinnabschnitte ein und formuliere jeweils dazu passende Überschriften.



6

Eine Mindmap oder eine Tabelle erstellen

Veranschauliche die Inhalte des Textes.

Nutze dazu deine Überschriften der Sinnabschnitte und die zentralen Aussagen.



7

Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen

Hast du aus dem Text das erfahren, was du über das Thema wissen wolltest?

Welche Funktion hat er?



8

Über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken

Welche Navigationsschritte haben dich beim Textverstehen am meisten unterstützt?



Während des Lesens

Nach dem Lesen

LeseNavigator 2.0

Sachtexte lesen und verstehen
mithilfe von Lesestrategien



1 Vor dem Lesen

Erwartungen an den Text formulieren

Verschafe dir einen ersten Überblick über den Text.
Sieh dir dazu die Überschrift, alle Teilüberschriften und Abbildungen an.

*Worum geht es vermutlich im Text?
Was weißt du schon über dieses Thema?
Welche Fragen soll dir der Text beantworten?
Notiere jeweils 2 – 3 Stichpunkte.*



Tipp:
Du kannst die
Fragen auch in
Partner- oder
Gruppenarbeit
klären.

2 Während des Lesens

Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren

Lies zunächst nur den Anfang, einige Sätze aus der Mitte und den Schluss.
Überprüfe deine Vermutungen über den Inhalt des Textes.

Formuliere das Thema des Textes.



Tipp:
Besonders hilfreich
sind
• Überschriften
• Abbildungen
• Hervorhebungen.

3 Während des Lesens

Genaueres Lesen

Lies den Text genau, d. h. Satz für Satz und Wort für Wort.

*Setze dabei am Rand ein „?“ neben Textstellen, die du **nicht gut** oder **nicht** verstehst.*



4 Während des Lesens

Textstellen klären

Lies die Textstellen und Wörter noch einmal, die du nicht verstanden hast.
Kläre die Bedeutung, indem du

- die Textstellen davor und danach nochmals genau liest oder
- unbekannte Wörter nachschlägt: im Wörterbuch, Lehrbuch oder online.



Tipp:
Du kannst dich dazu auch in Partner- oder Gruppenarbeit austauschen.

5 Während des Lesens

Zentrale Textaussagen erkennen

Lies den Text noch einmal.

Markiere zentrale Aussagen (Sätze oder Teilsätze) im Text oder formuliere selbst zentrale Aussagen am Rand des Textes.

Teile den Text in Sinnabschnitte ein und formuliere jeweils dazu passende Überschriften.



Tipp:
Die Sinnabschnitte müssen nicht den Abschnitten des Textes entsprechen.



6 Nach dem Lesen

Eine Mindmap oder eine Tabelle erstellen

Veranschauliche die Inhalte des Textes.

Nutze dazu deine Überschriften der Sinnabschnitte und die zentralen Aussagen.



7 Nach dem Lesen

Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen

Hast du aus dem Text das erfahren, was du über das Thema wissen wolltest?

Was möchte der Text bei den Leserinnen und Lesern erreichen?

- Möchte er*
- erklären
 - informieren
 - überzeugen
 - appellieren ...?

Hat der Text diese Absicht für dich erreicht?



8 Nach dem Lesen

Über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken

Welche Navigationsschritte haben dich beim Textverstehen am meisten unterstützt?



Tipp:
Du kannst dich dazu auch in Partner- oder Gruppenarbeit austauschen.



Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209 - 0

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen: Team BiSS-Transfer LISUM

Gestaltung: LISUM und Anne Völkel

Druck: Salzland Druck GmbH & Co. KG

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2023

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

3. Einführung des LeseNavigators 2.0 im Unterricht

„Regelmäßige Lesestrategietrainings bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich auszutauschen, zu reflektieren und zu üben. Die Lehrkraft ist dabei Modell und kann z. B. durch lautes Denken ihre eigenen Lesestrategien transparent kommunizieren.“⁷

Die Einführung von Lesestrategien benötigt Zeit und Geduld, da diese schrittweise erarbeitet, erklärt, erprobt und reflektiert werden müssen. Die für die Einführung investierte Zeit wird sich jedoch vielfach lohnen, da den Schülerinnen und Schülern ein mentaler Werkzeugkoffer mitgegeben wird, mit dessen Hilfe ihnen in vielen nachfolgenden Schuljahren und damit Unterrichtsstunden das Arbeiten mit Texten zügiger und effektiver gelingen wird. In der Folge wird dafür weniger Unterrichtszeit aufgewendet werden müssen. Dieser Effekt wird in allen Fächern spürbar sein, vorausgesetzt es gelingt, sich mit den Fachlehrkräften, ggf. mit der Jahrgangskonferenz oder sogar innerhalb der gesamten Schule darauf zu einigen, Lesestrategien konsequent einzufordern, einzusetzen und die Anwendung konsequent einzufordern.

Das Erarbeiten der Lesestrategien kann im Rahmen des Deutschunterrichts oder einer Methodenwoche erfolgen. Jeder andere Fachunterricht, in dem mit Texten umgegangen werden muss, eignet sich jedoch ebenso.

Sind die Lesestrategien eingeführt, sollten die Ergebnisse regelmäßig überprüft werden, z. B. die Auswirkungen des LeseNavigators 2.0 auf die Lesekompetenz, das Leseverhalten und den selbstständigen Umgang mit Texten.

Im Folgenden finden sich daher Vorschläge für eine Unterrichtsreihe zur Einführung und Sicherung von zentralen Lesestrategien. Zur Unterstützung enthält der Anhang eine Vielzahl an Kopiervorlagen und Textbeispielen, die für die Unterrichtsreihe herangezogen werden können.

⁷ <https://stift-deutschunterricht.de/lesen-im-unterricht/>, Zugriff am 29.07.2024

3.1 Übersicht über die Unterrichtsreihe

Lerngegenstand: Erwerb von Lesestrategien mit Hilfe des LeseNavigators 2.0 ⁸
Thema der Unterrichtsreihe: Sachtexte lesen und deren Inhalt mit Hilfe des LeseNavigators 2.0 verstehen

Einheit	Lerninhalt (Lesestrategie)	Inhalte/Schritte der Lesestrategie
1	Erwartungen an den Text formulieren	- sich einen ersten Überblick über den Text verschaffen, indem Überschriften, Teilüberschriften und Abbildungen angesehen werden - Vermutungen zum Textinhalt äußern, Vorwissen zum Textinhalt aktivieren und Fragen an den Text stellen - Textmerkmale benennen (Überschrift, Autor/in, Textsorte) - Reaktivierung: Merkmale von verschiedenen Textsorten benennen (Rezept, Lexikoneintrag) → konkrete Merkmale des Sachtextes nennen
2	im Text durch überfliegendes Lesen orientieren	- den Anfang, einige Sätze in der Mitte und den Schluss lesen - Vermutungen überprüfen - Thema des Textes formulieren
3	genau lesen und schwer verständliche Wörter und Textstellen markieren	- Satz für Satz und Wort für Wort genau lesen - ein Fragezeichen ? setzen bei schwer verständlichen Wörtern bzw. Textstellen
4	die markierten schwer verständlichen Wörter und Textstellen klären	- Text wiederholt langsam und genau lesen - Bedeutung von schwer verständlichen Wörtern/Textstellen klären durch → Kontextlesen: die Textstelle davor und danach nochmals genau lesen → Nachschlagen: Wörterbuch, Lehrbuch, online → Nachfragen: ein Kind oder einen Erwachsenen fragen
5	zentrale Aussagen des Textes erkennen	- Text noch einmal lesen - zentrale Aussagen (Teilsätze, Sätze) markieren oder an den Rand schreiben - Text in Sinnabschnitte einteilen und für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift formulieren → Hinweis: die Sinnabschnitte müssen nicht den Abschnitten des Textes entsprechen

⁸ LISUM, Hrsg., 2023. LeseNavigator, Team BiSS-Transfer LISUM, Ludwigsfelde

6	die Inhalte des Textes mit einer Mindmap oder einer Tabelle veranschaulichen	- mithilfe der Zwischenüberschriften und der zentralen Aussagen die Inhalte des Textes veranschaulichen
7	den Text bewerten und seine Funktion bestimmen	- das Thema mit Fragen und Erwartungen an den Text abgleichen - Textintention bestimmen (erklären, informieren, berichten, anleiten, erzählen, überzeugen, appellieren) und prüfen → Hat der Text seine Absicht erreicht?
8	über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken und Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0 einschätzen	- einschätzen, welche Navigationsschritte beim Textverstehen am meisten unterstützten, gern in Partner- oder Gruppenarbeit - Selbsteinschätzung der Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0 → Welche Lesestrategie war besonders hilfreich?

3.2 Zur Arbeit mit der Unterrichtsreihe und den Materialpaketen

Die dargestellte Unterrichtsreihe folgt in ihrem wesentlichen Verlauf den einzelnen Schritten des LeseNavigators 2.0⁹. Sie gibt Anregungen, wie die Lehrkraft einen Sachtext vorbereiten kann, damit die Schülerinnen und Schüler Lesestrategien erlernen können. Eine Einheit entspricht nicht zwangsläufig einer Unterrichtsstunde. Außerdem müssen nicht alle Kopiervorlagen für die Erarbeitung einer Strategie genutzt werden. Je nach Lerngruppe sollte die Lehrkraft einschätzen, ob eine Übung zur Anwendung einer einzelnen Strategie genügt oder ob weitere Übungen an verschiedenen Texten notwendig sind. Zu beachten ist außerdem, ob die Lernenden bereits Erfahrungen im Primarstufenbereich mit dem LesePiloten oder dem LeseLotsen¹⁰ gemacht haben. Falls ja, lässt sich bei der Erarbeitung des LeseNavigators 2.0 daran anknüpfen.

Das Materialpaket zum LeseNavigator 2.0 ist dreigeteilt und wie folgt strukturiert.

Im ersten Materialteil bildet der LeseNavigator 2.0 in Fächerform die Grundlage des Materialpakets. Nach der erfolgreichen Einführung des LeseNavigators 2.0 bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern eine Strategiekarte im A5-Format zur Verfügung zu stellen, die in Kurzform an die Lesestrategien erinnert. Diese Strategiekarte kann somit immer im Lehrbuch oder Hausaufgabenheft mitgeführt werden. Auf dem Bildungsserver¹¹ steht zusätzlich ein Plakat zum LeseNavigator 2.0 zur Verfügung. Dieses Plakat kann als Aushang im Klassen- oder Fachraum die Lesestrategien für die Lerngruppe sichtbar machen.

Des Weiteren ist eine zweiseitige Kopiervorlage zur Erarbeitung der Lesestrategien mit dem LeseNavigator 2.0 beigelegt, welche für die Erarbeitung vielfältiger Sachtexte nutzbar ist. Von Schülerinnen und Schülern bearbeitete Kopiervorlagen zeigen der Lehrkraft zum einen, wie sicher Lesestrategien bereits angewendet werden können, zum anderen, wie gut der Text verstanden wurde.

Zudem sind Kopiervorlagen mit Sachtexten enthalten, welche als Beispieltex te zur Erarbeitung der Lesestrategien genutzt werden können. Die Texte sind dem Materialpaket für Lautlese-Tandems – Niveaustufe D (LISUM 2020) entnommen. Für die Niveaustufen B und C stehen weitere Texte in den entsprechenden Materialpaketen der Lautlese-Tandems zur Verfügung.

Literaturhinweise		LISUM, 2020: Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe B. verfügbar unter: https://p.bsbb.eu/6g
		LISUM, 2020: Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe C verfügbar unter: https://p.bsbb.eu/6t
		LISUM, 2020: Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe D. verfügbar unter: https://p.bsbb.eu/6u

⁹ LISUM, Hrsg., 2023. LeseNavigator 2.0. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator>, Zugriff am 29.07.2024

¹⁰ LISUM, Hrsg., 2023. LeseLotse. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse>, Zugriff am 29.07.2024

¹¹ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/>

Für die Einführung des Lesefächers empfiehlt sich die Verwendung der bereits gegliederten Texte. Aus der Unterrichtspraxis lässt sich beobachten, dass die Orientierung im Text für die Schülerinnen und Schüler durch eine vorhandene Abschnittsgliederung erleichtert wird.

Im zweiten Materialteil sind zusätzlich Kopiervorlagen enthalten, welche die einzelnen Schritte des LeseNavigators 2.0 fokussieren. Diese Kopiervorlagen können zur Einführung sowie zur Erarbeitung oder zur Übung einzelner Lesestrategien eingesetzt werden. Der Aufbau der Kopiervorlagen orientiert sich an der Schrittfolge des LeseNavigators 2.0. Die farbigen Markierungen sowie die enthaltenen Symbole (Icons) ermöglichen das leichte Wiedererkennen auf dem Lesefächer und die Orientierung über die einzelnen Lesestrategien. Zudem enthält jede Kopiervorlage im unteren Bereich ein Feld zur Selbsteinschätzung. Die Schülerinnen und Schüler können hiermit ihren Kompetenzerwerb eigenständig reflektieren und bewerten. Die verwendete Anordnung der Kopiervorlagen entspricht der Schrittfolge des Lesefächers in den Phasen vor dem Lesen, während des Lesens sowie nach dem Lesen.

Im dritten und letzten Materialteil finden sich Kopiervorlagen, die sich konkret auf einen Beispieltex aus dem Materialteil 1 beziehen und die für eine strukturierte Erarbeitung spezifischer Strategieschritte genutzt werden können. Der Aufbau dieser Kopiervorlagen ist ebenfalls an die Gliederung des LeseNavigators 2.0 angelehnt. Die farbigen Markierungen sowie die enthaltenen Symbole erleichtern das Wiedererkennen auf dem Lesefächer und ermöglichen die Orientierung über die einzelnen Lesestrategien. Durch die einheitliche Verwendung der Symbolik und Farben ordnen die Schülerinnen und Schüler die Schritte des LeseNavigators 2.0 leicht zu und erkennen diese wieder. Die Lesestrategien können durch die wiederkehrenden Zeichen und sich wiederholenden Aufgabenstellungen von den Lernenden verinnerlicht und bestenfalls eigenständig angewendet werden.

3.3 Modeling-Methode „Lautes Denken“

Bei der Einführung des LeseNavigators 2.0 agiert die Lehrkraft als Lesemodell, die „ihre eigenen mentalen Tätigkeiten beim Lesen konkreter Texte offenlegt und die jeweiligen Lesestrategien ‚vormacht‘. Für diese Vorgehensweise ist die Methode des ‚Lauten Denkens‘ zentral: Das Denken, das sich normalerweise der Beobachtung entzieht, wird dabei ausgesprochen, wie es beispielsweise auch bei einem Selbstgespräch passiert oder beim ‚Mitmurmeln‘ des Gedankengangs während des Lösens einer mehrschrittigen Aufgabe.“¹²

Die Lehrkraft und alle Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe haben einen geeigneten Sachtext vor sich liegen. Auch der LeseNavigator 2.0 steht allen zur Verfügung und liegt neben dem Text bereit. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, dem Vorgehen der Lehrkraft aufmerksam zu folgen. Diese beschreibt ihr Vorgehen für die einzelnen Schritte des Lesefächers konkret durch die Methode des ‚Lauten Denkens‘. Was die Lehrkraft dabei konkret tut und sagt, ist beispielhaft in der Planungshilfe zur Einführung des Leselotsen beschrieben:

Literaturhinweis



LISUM (2024): Planungshilfe für den Deutschunterricht. Lesestrategien einführen mit dem LeseLotsen, S. 19-24.

verfügbar unter:

www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leselotse

¹² Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung*. Hohengehren, Schneider Verlag, 2020. S. 83

3.4 Didaktische und methodische Hinweise

Die Aufgaben zur Erarbeitung der einzelnen Lesestrategien basieren auf den Standards und Anforderungen des Rahmenlehrplans, Teil C Deutsch für die Jahrgangsstufen 1-10¹³ und auf den KMK-Bildungsstandards¹⁴. Sie helfen bei der Entwicklung der Kompetenzen in den Bereichen *Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern (2.8)* sowie *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Sachtexte erschließen (2.10)*.

Der LeseNavigator 2.0¹⁵ unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lesestrategien. Mit diesem Instrument können sich Leserinnen und Leser Texte unterschiedlicher Art erschließen. Der LeseNavigator 2.0 ermöglicht ein systematisches Vorgehen und strukturiert den Leseprozess in drei Lesephasen – vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen. Mit Hilfe des Lesefächers werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert ihr Vorwissen zu aktivieren und daran anzuknüpfen. Weiterhin werden sie angeleitet sich im Text zu orientieren, Unverstandenes zu klären, zentrale Aussagen zu erkennen und mit dem Gelesenen weiterzuarbeiten. Abschließend werden sie dazu angeregt, sich mit anderen auszutauschen und den eigenen Leseprozess zu reflektieren. So können Lesende sich selbstständig Sachtexte im Fachunterricht erarbeiten. Je nach Lernsituation ist dies allein oder kooperativ in der Lerngruppe möglich.

In der ersten Einheit formulieren die Schülerinnen und Schüler vor dem Lesen eigene Erwartungen an den Text. Sie tun dies auf der Grundlage der Überschrift, ggf. vorhandenen Zwischenüberschriften und Abbildungen. Sie äußern Vermutungen über den Textinhalt und aktivieren ihr Vorwissen – denn kompetent Lesende gehen mit einer bestimmten Erwartung an einen Text heran, so an einen Zeitungsartikel ganz anders als an ein Rezept oder einen Lexikoneintrag. Anschließend stellen die Lernenden eigene Fragen an den Text. Dadurch wird die persönliche Erwartungshaltung der Lesenden aktiviert. Diese persönlich bedeutsame Erwartungshaltung motiviert zum Weiterlesen und zum genauen Auseinandersetzen mit dem Textinhalt. Gegebenenfalls bietet sich einleitend eine Reaktivierung zu bereits bekannten Textsorten sowie deren Merkmalen an. Außerdem können die Merkmale eines Sachtextes wiederholt werden.

Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen themenorientierten Bezug zum Text herstellen können. Sie sollen ihre eigenen (Vor-)Erfahrungen im Unterrichtsgespräch äußern können, um ihren bereits vorhandenen Wortschatz zu aktivieren. Somit wird ein Bezug zum eigenen Vorwissen und den eigenen Erfahrungen hergestellt, um das Verstehen des Textinhaltes zu unterstützen. Neue Informationen, die der Text bereithält, werden besser in das bereits bestehende Vorwissen integriert. Eine persönlich bedeutsame Erwartungshaltung motiviert zudem zur Weiterarbeit am Text. Unabhängig vom Thema kann einleitend eine Reaktivierung zu bereits bekannten Textsorten und deren Merkmalen erfolgen.

In der zweiten Einheit orientieren sich die Schülerinnen und Schüler im Text, indem sie einige Sätze am Anfang, in der Mitte und am Schluss des Textes lesen. Das sogenannte „überfliegende Lesen“ als vorgegebene Lesetechnik bedeutet, dass der Text punktuell gelesen wird, um einen globalen Überblick zu erhalten. Zur Orientierung im Text sind zusätzlich das Beachten von Überschriften, Abbildungen oder Hervorhebungen besonders hilfreich. Nach dem überfliegenden Lesen überprüfen die Lesenden ihre eigenen Vermutungen über den Inhalt des Textes, um anschließend das Thema des Textes zu formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden vor dem Lesen dazu angeregt eigene Vermutungen zu formulieren und eine persönliche Erwartungshaltung an den Text aufzubauen.

¹³ Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil C Deutsch. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/deutsch>, Zugriff am: 29.07.2024

¹⁴ KMK, Hrsg., Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich, 2022. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf, Zugriff am: 26.07.2024

¹⁵ Vgl. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator>, Zugriff am 29.07.2024

Dies kann zu einem besseren Textverständnis führen, weil die Schülerinnen und Schüler durch das bewusste Aktivieren von Vorwissen sowie durch die gelenkte Erwartungshaltung beim weiteren Lesen den Textinhalt für sich erfolgreicher erarbeiten können.

In der dritten und vierten Einheit lesen die Schülerinnen und Schüler den Text genau und klären schwer verständliche Textstellen. Beim Lesen, Satz für Satz und Wort für Wort, werden schwer verständliche Wörter, Wortgruppen und Textstellen mit einem Fragezeichen gekennzeichnet. Anschließend werden diese Fragezeichen geklärt und beantwortet. Hierzu können folgende Methoden hilfreich sein:

- Kontextlesen: die Textstelle davor und danach nochmals genau lesen
- Nachschlagen: im Wörterbuch, im Lehrbuch, online
- Nachfragen: in der Peergroup oder einen Erwachsenen fragen

Bei der Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0 sollen die Schülerinnen und Schüler gezielt dazu angehalten werden, für sie unverständliche Wörter im Text zu markieren und ihre Bedeutung zu klären. Somit setzen sie sich bewusst und aktiv mit dem Text auseinander und erarbeiten eigenständig das Textverständnis. Es ist wichtig eine gemeinsame Ausgangslage zum Thema zu schaffen und den vorhandenen Fachwortschatz für die gesamte Lerngruppe zu klären. Bei Bedarf kann gemeinsam mit der Lerngruppe ein Glossar oder ein Wörterlexikon erstellt werden, um den Fachwortschatz nachhaltig abzusichern.

In der Praxis zeigt sich häufig, dass Schülerinnen und Schüler (noch) gar nicht merken, wenn ihnen Wörter oder Wortgruppen nicht verständlich sind – sie lesen einfach darüber hinweg. Die Lehrkraft sollte sich daher bereits bei der Unterrichtsplanung im Text Wörter oder Wortgruppen markieren, die für Verständnisschwierigkeiten sorgen könnten und diese gezielt ansprechen, wenn sie nicht von den Schülerinnen und Schülern benannt werden.

Ein weiteres Augenmerk sollte darauf gelegt werden, ob Schülerinnen und Schüler die Zusammenhänge innerhalb und zwischen Sätzen bzw. Informationen herstellen können. Häufig werden **Pronomen** und **Konjunktionen** bzw. **Adverbien** zum Verknüpfen von Zusammenhängen innerhalb und zwischen Sätzen genutzt. Auch **sprachliche Wendungen** können eine Herausforderung darstellen:

Das kleine Insekt sammelt Nektar und Honigtau und lagert beides zusammen in seinem Stock. Daraus wird im Laufe der Zeit Honig. Weil Honig etwas ganz Besonderes ist, nennt man ihn auch „flüssiges Gold“.

Abb.3: Textstellen, die Schwierigkeiten beim Verständnis erzeugen können

Auch hier ist es hilfreich, sich die Texte, die die Schülerinnen und Schüler bearbeiten sollen, im Vorfeld genauer anzuschauen und so bereits mögliche Verständnishürden im Vorfeld zu erkennen.

Ziel der fünften Einheit ist, zentrale Textaussagen zu erkennen. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text noch einmal und markieren sich dabei zentrale Aussagen (Teilsätze, Sätze). Sie können auch selbst Aussagen formulieren und an den Rand schreiben. Weiterhin teilen die Schülerinnen und Schüler den Text in Sinnabschnitte ein und formulieren für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift. Die Sinnabschnitte müssen dabei nicht den Abschnitten des Textes entsprechen.

In der sechsten Einheit veranschaulichen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der Zwischenüberschriften und der zentralen Aussagen die Inhalte des Textes. Je nach Thema und Lerngruppe kann dazu eine Mindmap, eine Tabelle oder eine andere Darstellungsform des Textinhalts erstellt werden. Denn nur wer in der Lage ist, einen Text von einem Format in ein anderes zu übertragen, hat diesen vermutlich wirklich verstanden. Umgekehrt unterstützt der Prozess, den Text in ein anderes Format zu bringen, den Verständnisprozess und ermöglicht es, den Text tiefer zu durchdringen.

In der siebten und achten Einheit bewerten die Schülerinnen und Schüler den Text und bestimmen die Funktion des Textes. Die Lernenden gleichen das Thema mit ihren Fragen und Erwartungen an den Text ab. Sie prüfen, ob der Text seine Absicht erreicht hat und bestimmen die Textintension (erklären, informieren, berichten, anleiten, überzeugen, appellieren). Abschließend denken die Schülerinnen und Schüler über die eingesetzten Lesestrategien nach und schätzen ihre eigene Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0 ein: Welche Navigationsschritte haben mich beim Textverstehen am meisten unterstützt? Welche Lesestrategie war besonders hilfreich für mich? Diese Selbsteinschätzung sollte regelmäßiger Bestandteil im Leseprozess sein und kann auch in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen.

Ziel der Unterrichtsreihe ist, dass Schülerinnen und Schüler später routiniert und automatisiert die jeweils für sie sinnvollen Lesestrategien auswählen und kompetent anwenden. Nicht immer müssen alle Strategien angewendet werden, sondern es sind jene zielgerichtet zu nutzen, die das Textverständnis in diesem Moment unterstützen.

Nach der Erarbeitung einer Strategie ist eine **Selbsteinschätzung** durch die Schülerinnen und Schüler ratsam, um den eigenen Lernprozess zu beurteilen und die Effektivität der Lesestrategie reflektieren zu können. Die Einschätzung ist vierstufig und wird durch Sternchen repräsentiert:

☆	☆☆	☆☆☆	☆☆☆☆
Ich kann es noch gar nicht.	Ich kann es mit Hilfe.	Ich kann es gut.	Ich kann es sehr gut.

Der Erwerb von Lesestrategien ist ein Lernprozess, den die Schülerinnen und Schüler selbst steuern müssen. Die regelmäßige Reflexion über einzelne Strategien ist für die Lernenden wichtig, damit sie den Einsatz einer Lesestrategie bei der Texterarbeitung als für sich gewinnbringend erfahren und diese zukünftig gezielt anwenden können.

3.5 Bezüge zum Rahmenlehrplan 1–10

Die Aufgaben zur Erarbeitung der einzelnen Lesestrategien basieren auf den Standards und Anforderungen des Rahmenlehrplans, Teil C Deutsch für die Jahrgangsstufen 1-10 und auf den KMK-Bildungsstandards. Sie helfen bei der Entwicklung der Kompetenzen in den Bereichen *Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern (2.8)* sowie *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Sachtexte erschließen (2.10)*.

Die Unterrichtsreihe erarbeitet die Anwendung von Lesestrategien mit Hilfe des LeseNavigators 2.0. Im Bereich der prozessbezogenen Kompetenz *Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern (2.8)* unterstützt der LeseNavigator 2.0 die Einführung der Lesestrategien auf Niveau D und strukturiert den Leseprozess in die Phasen vor dem Lesen, während des Lesens sowie nach dem Lesen. Mit Bezug zum Rahmenlehrplan werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, *sich hinsichtlich ihrer Leseerwartung in und zwischen klar strukturierten Texten mithilfe von Zwischenüberschriften/Untertiteln und Textabschnitten zu orientieren*. Während des Lesens sollen sie *Zusatzinformationen (z.B. Glossar, Nachschlagewerk) und Navigationsstrukturen (u.a. Hyperlinks) nutzen, für das Leseziel wichtige Aussagen markieren und für einen gegliederten Text Zwischenüberschriften formulieren*. Nach dem Lesen sollen die Schülerinnen und Schüler *den Inhalt mit Hilfe von Zwischenüberschriften zusammenfassen, zentrale Textaussagen wiedergeben, ihr Textverständnis in anderen Darstellungsformen ausdrücken (z. B. Grafiken, Bilder, Tabellen) und eine wertende Einschätzung zum Text abgeben*. Alle genannten Kompetenzen können mit Hilfe des LeseNavigator 2.0 entwickelt werden.

Im Bereich der fachspezifischen Kompetenzen ist die Unterrichtsreihe ebenfalls verortet im Kernbereich 2.10 *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Sach- und Gebrauchstexte (lineare und nichtlineare Texte) erschließen*. Die Schülerinnen und Schüler sollen *unterschiedlichen Sachtexten Merkmalen zuordnen und implizit enthaltene Informationen in einem Text darstellen können*.

Anhang

Materialteil 1: Kopiervorlagen zur Erarbeitung der Lesestrategien und Beispieltexte

KV: Strategiekarte „LeseNavigator 2.0“ (DIN A5-Format für die Schülerhand)
auch verfügbar unter: www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator

KV: „Sachtexte lesen mit Hilfe von Lesestrategien und dem LeseNavigator 2.0“

KV: Sachtext „Die Flattermaus“

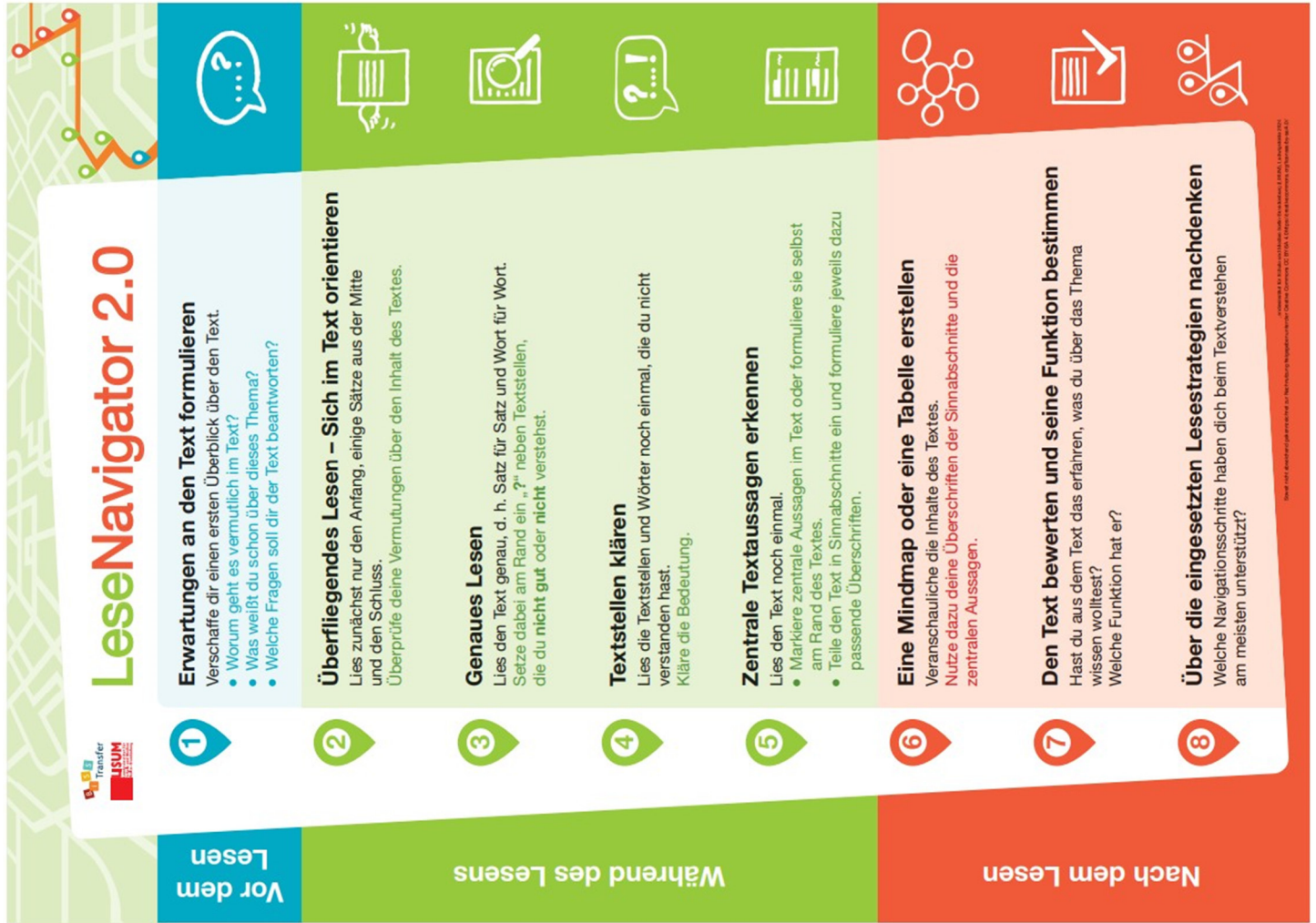
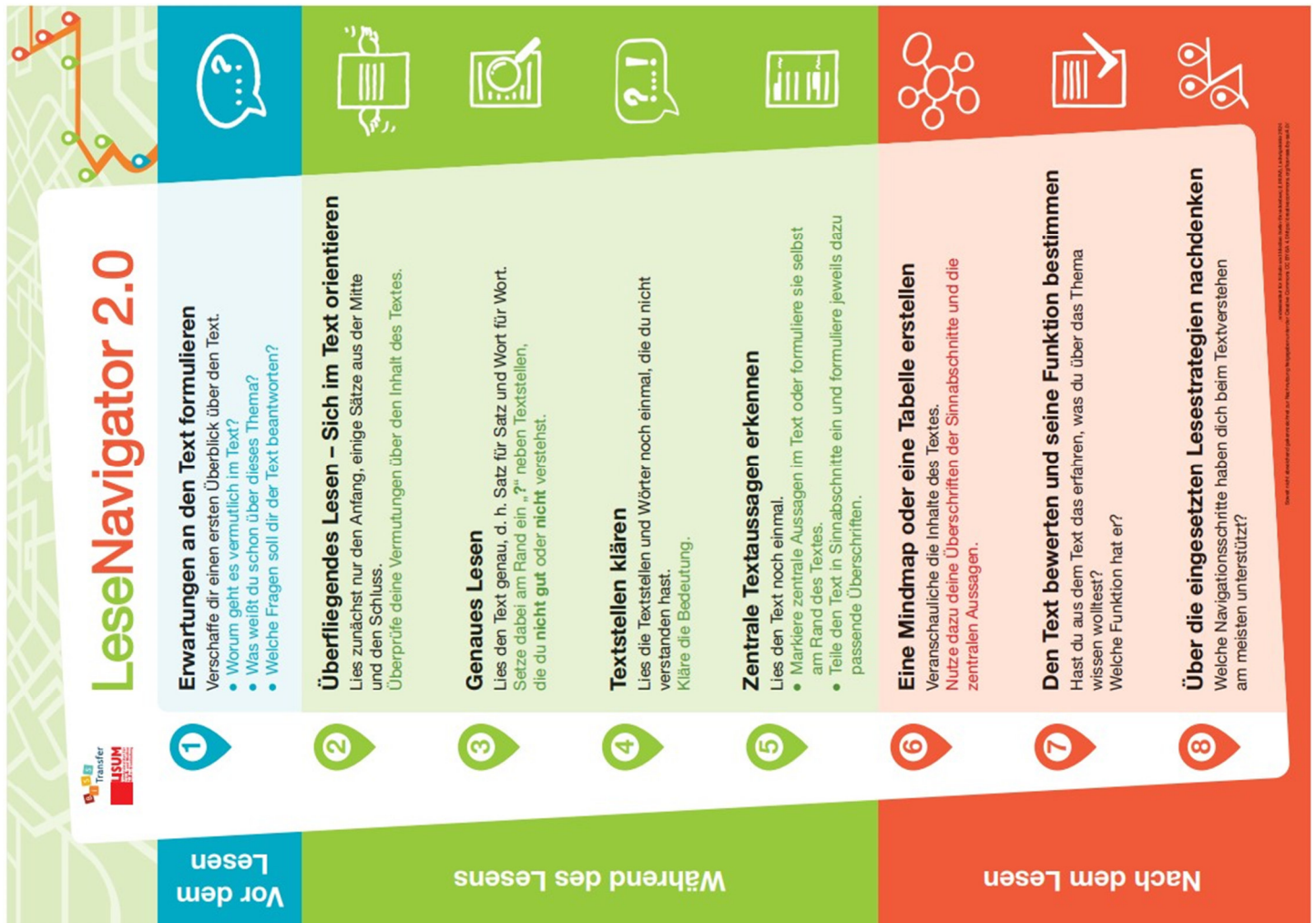
KV: Sachtext „Die Flattermaus“ (ohne Abschnitte)

KV: Sachtext „Das Kamel“

KV: Sachtext „Das Kamel“ (ohne Abschnitte)

KV: Sachtext „Der Weltkindertag“

KV: Sachtext „Der Weltkindertag“ (ohne Abschnitte)



Sachtexte lesen mit Hilfe von Lesestrategien und dem LeseNavigator 2.0

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Vor dem Lesen

1) Erwartungen an den Text formulieren



- a) Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Sieh dir dazu die Überschrift, alle Teilüberschriften und Abbildungen an.
b) Schreibe die Überschrift ab.

- c) Ergänze die Autorin / den Autor des Textes.

- d) Worum geht es vermutlich im Text? Was weißt du schon über das Thema? Welche Fragen soll dir der Text beantworten? Notiere jeweils 2 – 3 Stichpunkte.

Während des Lesens

2) Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren



- a) Lies zunächst nur den Anfang, einige Sätze aus der Mitte und den Schluss.
b) Formuliere das Thema des Textes. Schreibe auf.

3) Genaues Lesen



- a) Lies den Text genau, d. h. Satz für Satz und Wort für Wort. Setze dabei am Rand ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht gut** oder **nicht** verstehst. ?

4) Textstellen klären



Tipp:

Du kannst dich dazu auch in Partner- oder Gruppenarbeit austauschen.

- a) Lies die Textstellen und Wörter noch einmal, die du nicht verstanden hast.
b) Kläre die Bedeutung, indem du die Textstellen davor und danach nochmals genau liest. Schreibe die unbekannten Wörter heraus. Kläre ihre Bedeutung oder frage nach.

_____ = _____
_____ = _____
_____ = _____

5) Zentrale Textaussagen erkennen

- a) Lies den Text noch einmal. Markiere zentrale Aussagen im Text oder formuliere sie selbst am Rand des Textes.
- b) Teile den Text in sinnvolle Abschnitte ein und formuliere jeweils dazu passende Überschriften.

Nach dem Lesen**6) Eine Mindmap oder eine Tabelle erstellen**

- a) Veranschauliche die Inhalte des Textes. Nutze dazu deine Überschriften der Sinnabschnitte und die zentralen Aussagen.
- b) Erstelle eine Mindmap, eine Tabelle oder finde eine andere Form, wie du den Textinhalt veranschaulichen kannst.
- c) Präsentiere deine Veranschaulichung.

7) Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen

- a) Was möchte der Text bei den Leserinnen und Lesern erreichen? Kreuze an oder ergänze.
- Der Text will ☐ erklären ☐ informieren ☐ appellieren
- ☐ überzeugen ☐ _____

- b) Hat der Text diese Absicht erreicht?

Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein ☐ zum Teil

Begründe: _____

8) Über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken**Tipp:**

Du kannst dich dazu auch in Partner- oder Gruppenarbeit austauschen.

- a) Welche Navigationsschritte haben dich beim Textverstehen am meisten unterstützt? Markiere und begründe.

- | | |
|---------------------------|----------------------------------|
| 1 Erwartungen formulieren | 5 Zentrale Textaussagen erkennen |
| 2 Überfliegendes Lesen | 6 Inhalte veranschaulichen |
| 3 Genaues Lesen | 7 Den Text bewerten |
| 4 Textstellen klären | 8 Über Lesestrategien nachdenken |

- b) Schätze deine Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0 ein. Markiere.

☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆ ☆☆☆☆☆

KV: Sachtext „Die Flattermaus“



Die Flattermaus

- 1 Die Fledermaus heißt eigentlich Flattermaus – und das ist nicht etwa eine
- 2 Maus, die irgendwann das Fliegen gelernt hat. Den Namen erhielt die
- 3 Flattermaus, weil ihr Kopf, an den einer Maus erinnert. Ebenso heißen Flug-
- 4 hunde oder auch Flugfüchse so, weil ihre Köpfe an die von Hunden und
- 5 Füchsen erinnern. Allen gemeinsam ist, dass sie Fledertiere sind – und die
- 6 einzigen Säugetiere, die überhaupt fliegen können.
- 7 Das kleinste Fledertier ist die Schweinsnasenfledermaus. Sie ist gerade
- 8 einmal drei Zentimeter lang und so leicht wie zwei Büroklammern. Das
- 9 größte Fledertier ist ein Flugfuchs, dessen ausgebreitete Flügel so breit sind
- 10 wie deine ausgebreiteten Arme – nur dass der Flugfuchs mit seinen Flug-
- 11 häuten zwischen den Armen und Beinen fliegen kann.
- 12 Früher dachte man, dass sich Fledermäuse so wie die Flughunde mit ihren
- 13 sehr lichtempfindlichen Augen in der dunklen Nacht orientieren und jagen.
- 14 Fledermäuse nutzen jedoch seit zehntausenden von Jahren eine Technik,
- 15 die wir Menschen erst seit ein paar Jahrzehnten überhaupt kennen: die
- 16 Ultraschalltechnik.
- 17 So wie wir Menschen mit unseren Stimmbändern Schallwellen erzeugen
- 18 und damit sprechen und singen, erzeugen die Fledermäuse mit ihren Stimmb-
- 19 bändern Ultraschallwellen. Diese sind so laut wie ein Düsenflugzeug. Des-
- 20 wegen ist es gut, dass wir Ultraschallwellen nicht hören können. Die Ultra-
- 21 schallwellen prallen an Gegenständen und Beutetieren ab und kommen wie
- 22 ein Echo zu den Fledermausohren zurück.
- 23 Daher weiß die Fledermaus auch im Dunkeln, wie ihre Umgebung aussieht
- 24 und wo sich ihre Nahrung befindet. Auf diese Art und Weise fängt eine
- 25 Fledermaus bis zu 600 fliegende Insekten in einer Stunde. Einige Fleder-
- 26 mausarten können die Ultraschallwellen durch ihre Nase aussenden und
- 27 dazu die Nase in die entsprechende Richtung bewegen.

Josefine Prengel

KV: Sachtext „Die Flattermaus“



Die Flattermaus

1 Die Fledermaus heißt eigentlich Flattermaus – und das ist nicht etwa eine
 2 Maus, die irgendwann das Fliegen gelernt hat. Den Namen erhielt die
 3 Flattermaus, weil ihr Kopf, an den einer Maus erinnert. Ebenso heißen Flug-
 4 hunde oder auch Flugfüchse so, weil ihre Köpfe an die von Hunden und
 5 Füchsen erinnern. Allen gemeinsam ist, dass sie Fledertiere sind – und die
 6 einzigen Säugetiere, die überhaupt fliegen können. Das kleinste Fledertier
 7 ist die Schweinsnasenfledermaus. Sie ist gerade einmal drei Zentimeter lang
 8 und so leicht wie zwei Büroklammern. Das größte Fledertier ist ein Flug-
 9 fuchs, dessen ausgebreitete Flügel so breit sind wie deine ausgebreiteten
 10 Arme – nur dass der Flugfuchs mit seinen Flughäuten zwischen den Armen
 11 und Beinen fliegen kann. Früher dachte man, dass sich Fledermäuse so wie
 12 die Flughunde mit ihren sehr lichtempfindlichen Augen in der dunklen Nacht
 13 orientieren und jagen. Fledermäuse nutzen jedoch seit zehntausenden von
 14 Jahren eine Technik, die wir Menschen erst seit ein paar Jahrzehnten über-
 15 haupt kennen: die Ultraschalltechnik. So wie wir Menschen mit unseren
 16 Stimmbändern Schallwellen erzeugen und damit sprechen und singen,
 17 erzeugen die Fledermäuse mit ihren Stimmbändern Ultraschallwellen. Diese
 18 sind so laut wie ein Düsenflugzeug. Deswegen ist es gut, dass wir Ultra-
 19 schallwellen nicht hören können. Die Ultraschallwellen prallen an Gegen-
 20 ständen und Beutetieren ab und kommen wie ein Echo zu den Fledermaus-
 21 ohren zurück. Daher weiß die Fledermaus auch im Dunkeln, wie ihre Umge-
 22 bung aussieht und wo sich ihre Nahrung befindet. Auf diese Art und Weise
 23 fängt eine Fledermaus bis zu 600 fliegende Insekten in einer Stunde. Einige
 24 Fledermausarten können die Ultraschallwellen durch ihre Nase aussenden
 25 und dazu die Nase in die entsprechende Richtung bewegen.

Josefine Prengel

KV: Sachtext „Das Kamel“



Das Kamel

Kamele werden als Wüstenschiffe bezeichnet. Und das hat mehrere Gründe. Bevor du dir jetzt automatisch dieses Tier mit zwei Höckern vorstellst, muss aber noch eines klargestellt werden: Es gibt verschiedene Kamelarten. Das Dromedar hat nur einen Höcker und kommt heute hauptsächlich in Nordafrika vor. Das Trampeltier ist die Kamelart mit den zwei Höckern und ist vorwiegend in Asien zu finden. Das Trampeltier ist eigentlich der richtige Name des Kamels.

Zurück zum Wüstenschiff: Schiffe sollen schwere Lasten über eine weite Strecke transportieren, dabei zuverlässig und wenig anspruchsvoll sein. Außerdem kann in einem Schiff allerhand gelagert werden und es schaukelt so schön, wenn man sich darauf befindet. Und alle diese Schiffseigenschaften vereinen Dromedare und Trampeltiere in sich – nur eben in der Wüste, wo keine normalen Schiffe fahren können.

Die Schultern von Trampeltieren befinden sich in über 2 Metern Höhe. Wenn du dich auf das Trampeltier setzen würdest, würden dein Freund oder deine Freundin selbst mit ausgestrecktem Arm nicht mehr an deine Füße herankommen. Außerdem kann dieses Wüstenschiff nicht nur dich tragen, sondern noch 4 weitere Kinder aus deiner Klasse. Durch die besondere Gangart dieser Kamelart fühlt ihr euch dann wie in einem schaukelnden Boot.

Im Gegensatz zu uns kann das Trampeltier in nur 15 Minuten weit über 100 Liter Wasser trinken. Wir Menschen schaffen nicht einmal 10 Liter Wasser – und das wäre schon lebensgefährlich für uns. Den Wasservorrat speichern sie aber nicht in ihren Höckern, sondern in 3 Mägen, 800 Speicherzellen und in ihren roten Blutkörperchen.

Immerhin kommen Kamele mit ihrem Wasservorrat 10 Tage und mehr durch die Wüste, ohne zwischendurch trinken zu müssen. Dort halten sie auch Temperaturen zwischen -30° Celsius und $+40^{\circ}$ Celsius aus. In ihren Höckern haben sie Fett gespeichert, mit dessen Hilfe sie mehrere Monate ohne ordentliche Nahrung aushalten können – Kamele sind demnach echte Speichermeister. Wenn also das nächste Mal jemand zu dir sagt: „Du bist ein Kamel!“, dann kannst du eigentlich stolz darauf sein.

Josefine Prengel

KV: Sachtext „Das Kamel“



Fischer CC BY-SA

Das Kamel

1 Kamele werden als Wüstenschiffe bezeichnet. Und das hat mehrere
 2 Gründe. Bevor du dir jetzt automatisch dieses Tier mit zwei Höckern vor-
 3 stellst, muss aber noch eines klargestellt werden: Es gibt verschiedene Ka-
 4 melarten. Das Dromedar hat nur einen Höcker und kommt heute hauptsäch-
 5 lich in Nordafrika vor. Das Trampeltier ist die Kamelart mit den zwei Höckern
 6 und ist vorwiegend in Asien zu finden. Das Trampeltier ist eigentlich der
 7 richtige Name des Kamels. Zurück zum Wüstenschiff: Schiffe sollen
 8 schwere Lasten über eine weite Strecke transportieren, dabei zuverlässig
 9 und wenig anspruchsvoll sein. Außerdem kann in einem Schiff allerhand
 10 gelagert werden und es schaukelt so schön, wenn man sich darauf befindet.
 11 Und alle diese Schiffseigenschaften vereinen Dromedare und Trampeltiere
 12 in sich – nur eben in der Wüste, wo keine normalen Schiffe fahren können.
 13 Die Schultern von Trampeltieren befinden sich in über 2 Metern Höhe.
 14 Wenn du dich auf das Trampeltier setzen würdest, würden dein Freund oder
 15 deine Freundin selbst mit ausgestrecktem Arm nicht mehr an deine Füße
 16 herankommen. Außerdem kann dieses Wüstenschiff nicht nur dich tragen,
 17 sondern noch 4 weitere Kinder aus deiner Klasse. Durch die besondere
 18 Gangart dieser Kamelart fühlt ihr euch dann wie in einem schaukelnden
 19 Boot. Im Gegensatz zu uns kann das Trampeltier in nur 15 Minuten weit
 20 über 100 Liter Wasser trinken. Wir Menschen schaffen nicht einmal 10 Liter
 21 Wasser – und das wäre schon lebensgefährlich für uns. Den Wasservorrat
 22 speichern sie aber nicht in ihren Höckern, sondern in 3 Mägen, 800 Spei-
 23 cherzellen und in ihren roten Blutkörperchen. Immerhin kommen Kamele
 24 mit ihrem Wasservorrat 10 Tage und mehr durch die Wüste, ohne zwischen-
 25 durch trinken zu müssen. Dort halten sie auch Temperaturen zwischen -30°
 26 Celsius und +40° Celsius aus. In ihren Höckern haben sie Fett gespeichert,
 27 mit dessen Hilfe sie mehrere Monate ohne ordentliche Nahrung aushalten
 28 können – Kamele sind demnach echte Speichermeister. Wenn also das
 29 nächste Mal jemand zu dir sagt: „Du bist ein Kamel!“, dann kannst du ei-
 30 gentlich stolz darauf sein.

Josefine Prengel

KV: Sachtext: „Der Weltkindertag“



Der Weltkindertag

Den Weltkindertag gibt es in mehr als 145 Staaten der Welt, um auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen. Dabei geht es vor allem um die Kinderrechte. Die Bräuche an diesem Tag sind unterschiedlich: In manchen Staaten werden an diesem Tag die Kinder besonders geehrt, andere Staaten feiern den Tag sogar als ein Fest mit Geschenken und wieder andere begehen ihn als politischen Protesttag mit Demonstrationen.

Wie bei einigen anderen Gedenktagen auch gibt es für diesen Tag kein einheitliches Datum. In über 40 Staaten wird der Internationale Kindertag am 1. Juni begangen. Die Vereinten Nationen (UNO) feiern den Weltkindertag am 20. November. Das ist nämlich der Jahrestag eines sehr wichtigen Datums: Am 20. November 1989 wurden die Kinderrechte ein weltweites Gesetz. Auch diesem Datum haben sich viele Staaten angeschlossen.

Alles begann schon vor etwa 120 Jahren. Im Jahre 1902 schrieb die schwedische Schriftstellerin Ellen Key ein wichtiges Buch: Das Jahrhundert des Kindes. In diesem Buch machte sie auf den Schutz, die Bedürfnisse und auf die Rechte der Kinder aufmerksam.

Als erstes Land führte dann die Türkei 1920 einen Kindertag ein, der seitdem dort am 23. April gefeiert wird. Nach und nach wollten sich immer mehr Länder um den Schutz und das Wohl der Kinder kümmern und führten einen Kindertag ein. In Deutschland waren es am Anfang vor allem die Arbeiter, die einen Kindertag forderten.

Schließlich gab es nach dem 2. Weltkrieg im geteilten Deutschland einen Kindertag in der DDR am 1. Juni und einen in der Bundesrepublik Deutschland am 20. September. Dieser wurde aber kaum beachtet, denn einige Kinderrechte standen nämlich im Gegensatz zum damaligen deutschen Familienrecht. Zum Beispiel haben Kinder in Deutschland erst seit dem Jahr 2000 ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. „Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ So steht es erst seit 20 Jahren im Gesetz.

Heute werden in fast jeder größeren deutschen Stadt zum Kindertag Kinderfeste gefeiert, und zwar am 1. Juni und am 20. September. Das größte Kindertagsfest am 1. Juni wird in Berlin gefeiert.

Regina Pols

KV: Sachtext: „Der Weltkindertag“



Der Weltkindertag

1 Den Weltkindertag gibt es in mehr als 145 Staaten der Welt, um auf die
 2 besonderen Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen. Dabei geht
 3 es vor allem um die Kinderrechte. Die Bräuche an diesem Tag sind
 4 unterschiedlich: In manchen Staaten werden an diesem Tag die Kinder
 5 besonders geehrt, andere Staaten feiern den Tag sogar als ein Fest mit
 6 Geschenken und wieder andere begehen ihn als politischen Protesttag mit
 7 Demonstrationen. Wie bei einigen anderen Gedenktagen auch gibt es für
 8 diesen Tag kein einheitliches Datum. In über 40 Staaten wird der
 9 Internationale Kindertag am 1. Juni begangen. Die Vereinten Nationen
 10 (UNO) feiern den Weltkindertag am 20. November. Das ist nämlich der
 11 Jahrestag eines sehr wichtigen Datums: Am 20. November 1989 wurden
 12 die Kinderrechte ein weltweites Gesetz. Auch diesem Datum haben sich
 13 viele Staaten angeschlossen. Alles begann schon vor etwa 120 Jahren. Im
 14 Jahre 1902 schrieb die schwedische Schriftstellerin Ellen Key ein wichtiges
 15 Buch: Das Jahrhundert des Kindes. In diesem Buch machte sie auf den
 16 Schutz, die Bedürfnisse und auf die Rechte der Kinder aufmerksam. Als
 17 erstes Land führte dann die Türkei 1920 einen Kindertag ein, der seitdem
 18 dort am 23. April gefeiert wird. Nach und nach wollten sich immer mehr
 19 Länder um den Schutz und das Wohl der Kinder kümmern und führten einen
 20 Kindertag ein. In Deutschland waren es am Anfang vor allem die Arbeiter,
 21 die einen Kindertag forderten. Schließlich gab es nach dem 2. Weltkrieg im
 22 geteilten Deutschland einen Kindertag in der DDR am 1. Juni und einen in
 23 der Bundesrepublik Deutschland am 20. September. Dieser wurde aber
 24 kaum beachtet, denn einige Kinderrechte standen nämlich im Gegensatz
 25 zum damaligen deutschen Familienrecht. Zum Beispiel haben Kinder in
 26 Deutschland erst seit dem Jahr 2000 ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.
 27 „Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere
 28 entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ So steht es erst seit
 29 20 Jahren im Gesetz. Heute werden in fast jeder größeren deutschen Stadt
 30 zum Kindertag Kinderfeste gefeiert, und zwar am 1. Juni und am
 31 20. September. Das größte Kindertagsfest am 1. Juni wird in Berlin gefeiert.

Regina Pols

Materialteil 2: Kopiervorlagen zur intensiveren Erarbeitung konkreter Lesestrategien

Im Folgenden finden sich Kopiervorlagen, die die einzelnen Schritte des LeseNavigators 2.0 detailliert behandeln. Diese Kopiervorlagen können zur Einführung sowie zur Erarbeitung einzelner Lesestrategien eingesetzt werden. Die verwendete Anordnung der Kopiervorlagen entspricht der Schrittfolge des LeseNavigators 2.0. In der folgenden Übersicht ist der Kompetenzerwerb basierend auf den Standards und Anforderungen des Rahmenlehrplans, Teil C Deutsch für die Jahrgangsstufen 5 und 6¹⁶ erkennbar, welcher mit den einzelnen Lesestrategien einhergeht bzw. angestrebt wird.

Schritte des LeseNavigators 2.0 → vor dem Lesen	Kopiervorlage → Kompetenzerwerb
Schritt 1	KV: Erwartungen an den Text formulieren → <i>Fragen zum Thema formulieren</i> → <i>überfliegendes Lesen als vorgegebene Lesetechnik nutzen</i>
Schritte des LeseNavigators 2.0 → während des Lesens	Kopiervorlage → Kompetenzerwerb
Schritt 2	KV: Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren → <i>überfliegendes Lesen als vorgegebene Lesetechnik nutzen</i> → <i>Thema des Textes formulieren</i>
Schritt 3 und Schritt 4	KV: Genaues Lesen und Textstellen klären → <i>unbekannte Wörter in Texten identifizieren und klären</i> → <i>Zusatzinformationen nutzen (z.B. Nachschlagewerk)</i>
Schritt 5	KV: Zentrale Textaussagen erkennen → <i>für das Leseziel wichtige Aussagen markieren</i> → <i>einen Text in Abschnitte gliedern und Zwischenüberschriften formulieren</i>
Schritte des LeseNavigators 2.0 → nach dem Lesen	Kopiervorlage → Kompetenzerwerb
Schritt 7	KV: Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen → <i>eine wertende Einschätzung zum Text abgeben und diese begründen</i>
Schritt 8	KV: Über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken → <i>eigene Leseerfahrungen beschreiben und bewerten</i>

¹⁶ Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil C Deutsch, S. 4 ff. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rfp-online/c-faecher/deutsch>, Zugriff am 29.07.2024

KV: Erwartungen an den Text formulieren



Schritt 1: Erwartungen an den Text formulieren

- a) Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Sieh dir dazu die Überschrift, alle Teilüberschriften und Abbildungen an.
Schreibe die Überschrift ab.



- b) Ergänze die Autorin / den Autor des Textes.



- c) Worum geht es vermutlich im Text?
Notiere deine Vermutungen, Ideen und Gedanken zum Inhalt.



- d) Was weißt du schon über dieses Thema? Schreibe auf.



- e) Welche Fragen soll dir der Text beantworten? Schreibe 2 bis 3 Fragen auf.



Selbsteinschätzung:

Ich kann Fragen zum Thema formulieren.

★ ★★ ★★★★★

KV: Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren



Schritt 2: Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren

a) Lies zunächst nur den Anfang, einige Sätze aus der Mitte und den Schluss.
Tipp: Das überfliegende Lesen soll dir einen globalen Überblick über den Text ermöglichen.

b) Überprüfe deine Vermutungen über den Inhalt des Textes. Kreuze an.

- ☐ Meine Vermutungen stimmen.
- ☐ Meine Vermutungen stimmen nicht.
- ☐ Meine Vermutungen stimmen zum Teil.

c) Formuliere das Thema des Textes. Schreibe auf.



Selbsteinschätzung:

Ich kann einen Text überfliegend lesen.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Ich kann das Thema des Textes formulieren.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆



KV: Genaues Lesen und Textstellen klären

Schritt 3: Genaues Lesen

- a) Lies den Text genau, d. h. Satz für Satz und Wort für Wort.
Setze dabei am Rand ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen,
die du **nicht gut** oder **nicht** verstehst. ?

Selbsteinschätzung:

Ich kann Textstellen finden, die ich nicht verstanden habe. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Schritt 4: Textstellen klären

- a) Lies die Textstellen und Wörter noch einmal, die du **nicht gut** oder **nicht** verstanden hast.
- b) Kläre die Bedeutung, indem du
→ die Textstellen davor und danach nochmals genau liest und/oder
→ unbekannte Wörter nachschlägst: im Wörterbuch, Lehrbuch oder online.
- c) Schreibe dir die unbekannten Wörter und ihre Bedeutung auf.



- d) Tausche dich mit einem Partnerkind aus. Beantworte die Frage. Kreuze an.

Gibt es Textstellen und Wörter, die ihr beide schwer verständlich findet?

☐ ja ☐ nein

Selbsteinschätzung:

Ich habe Textstellen davor und danach nochmals gelesen. ☐ ja ☐ nein

Ich habe unbekannte Wörter nachgeschlagen. ☐ ja ☐ nein

Ich kann Textstellen klären, die ich nicht verstanden habe. ☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆



KV: Zentrale Textaussagen erkennen

Schritt 5: Zentrale Textaussagen erkennen

- a) Lies den Text noch einmal.
- b) Markiere zentrale Aussagen (Sätze oder Teilsätze) im Text oder formuliere selbst zentrale Aussagen am Rand des Textes.
- c) Teile den Text in Sinnabschnitte ein und formuliere jeweils dazu passende Überschriften. Notiere deine Zwischenüberschriften.
Tipp: Die Sinnabschnitte müssen nicht den Abschnitten des Textes entsprechen.

Meine Zwischenüberschriften heißen:



Selbsteinschätzung:

Ich kann für das Leseziel wichtige Aussagen markieren.	☆	☆☆	☆☆☆	☆☆☆☆
Ich kann einen Text in Abschnitte gliedern.	☆	☆☆	☆☆☆	☆☆☆☆
Ich kann Zwischenüberschriften formulieren.	☆	☆☆	☆☆☆	☆☆☆☆

KV: Den Text bewerten und seine Funktionen bestimmen und über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken.



Schritt 7: Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen

a) Was möchte der Text bei den Leserinnen und Lesern erreichen?

Kreuze an oder ergänze.

Der Text will ☐ erklären ☐ informieren ☐ appellieren ☐ überzeugen

☐  _____

b) Hat der Text diese Absicht für dich erreicht?

Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein ☐ zum Teil

Begründe:  _____

Selbsteinschätzung:

Ich kann eine wertende Einschätzung zum Text abgeben und diese begründen.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆



Schritt 8: Über die eingesetzten Lesestrategien nachdenken

a) Welche Navigationsschritte haben dich beim Textverstehen am meisten unterstützt? Markiere.

- | | |
|---------------------------|----------------------------------|
| 1 Erwartungen formulieren | 5 Zentrale Textaussagen erkennen |
| 2 Überfliegendes Lesen | 6 Inhalte veranschaulichen |
| 3 Genaues Lesen | 7 Den Text bewerten |
| 4 Textstellen klären | 8 Über Lesestrategien nachdenken |

b) Begründe deine Einschätzung. Schreibe auf.

 _____

→ **Tipp:** Du kannst dich dazu auch in Partner- oder Gruppenarbeit austauschen.

Selbsteinschätzung:

Ich kann einschätzen welche Schritte des LeseNavigators 2.0 mich am meisten unterstützt haben.

☆ ☆☆ ☆☆☆ ☆☆☆☆

Materialteil 3: Kopiervorlagen zur Erarbeitung konkreter Lesestrategien mit Bezug zu den Beispieltexten

In diesem letzten Materialteil finden sich Kopiervorlagen, die die Beispieltex-te aus dem Materialteil 1 direkt mit den Aufgaben des LeseNavigators 2.0 verknüpfen. Sie eignen sich besonders zur Einführung der Arbeit mit dem LeseNavigator 2.0. Die Beispieltex-te sind hier bereits in Abschnitte gegliedert und erleichtern den Schülerinnen und Schülern dadurch die Orientierung im Text. Die Aufgabenstellungen zur Arbeit mit dem Text sind nach der Schrittfolge des LeseNavigators 2.0 geordnet. Demnach wird den Schülerinnen und Schülern die Schrittfolge beispielhaft vermittelt. Sie lernen die Vorgehensweise kennen und können die Ab-folge nach wiederholtem Üben verinnerlichen.

KV: Sachtext „Die Flattermaus“

KV: Sachtext „Das Kamel“

KV: Sachtext „Der Weltkindertag“



Die Flattermaus

1) Erwartungen an den Text formulieren

Vor dem
Lesen



a) Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Schreibe die Überschrift ab.



b) Worum geht es vermutlich im Text? Schreibe 2 bis 3 Stichpunkte auf.



2) Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren

Während des
Lesens



a) Überfliege den Text.

Lies zunächst nur den Anfang, einige Sätze in der Mitte und den Schluss.

b) Überprüfe deine Vermutungen über den Inhalt des Textes.

3) Genaues Lesen



a) Lies den Text genau. Setze dabei am Rand ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht gut** oder **nicht** verstehst. ? 

Schwierige Wörter könnten sein:

Fledertiere Säugetier Ultraschalltechnik Schallwellen Düsenflugzeug

4) Textstellen klären



a) Lies die Wörter und Textstellen noch einmal, die du nicht verstanden hast. Schreibe sie ins Heft. Kläre ihre Bedeutung.

- 1 ____ Die Fledermaus heißt eigentlich Flattermaus – und das ist nicht etwa eine Maus, die irgendwann das Fliegen gelernt hat. Den Namen erhielt die Flattermaus, weil ihr Kopf, an den einer Maus erinnert. Ebenso heißen Flughunde oder auch Flugfüchse so, weil ihre Köpfe an die von Hunden und Füchsen erinnern. Allen gemeinsam ist, dass sie Fledertiere sind und die einzigen Säugetiere, die überhaupt fliegen können.

- 5 ____ Das kleinste Fledertier ist die Schweinsnasenfledermaus. Sie ist gerade einmal drei Zentimeter lang und so leicht wie zwei Büroklammern. Das größte Fledertier ist ein Flugfuchs, dessen ausgebreitete Flügel so breit sind wie deine ausgebreiteten Arme – nur dass der Flugfuchs mit seinen Flughäuten zwischen den Armen und Beinen fliegen kann.

- 15 ____ Früher dachte man, dass sich Fledermäuse so wie die Flughunde mit ihren sehr lichtempfindlichen Augen in der dunklen Nacht orientieren und

Platz für deine Notizen:



jagen. Fledermäuse nutzen jedoch seit zehntausenden von Jahren eine Technik, die wir Menschen erst seit ein paar Jahrzehnten überhaupt kennen: die Ultraschalltechnik.

- 20 ____ So wie wir Menschen mit unseren Stimmbändern Schallwellen erzeugen und damit sprechen und singen, erzeugen die Fledermäuse mit ihren Stimmbändern Ultraschallwellen. Diese sind so laut wie ein Düsenflugzeug. Deswegen ist es gut, dass wir Ultraschallwellen nicht hören können. Die Ultraschallwellen prallen an Gegenständen und Beutetieren ab und kommen wie ein Echo zu den Fledermausohren zurück.

- 25 ____ Daher weiß die Fledermaus auch im Dunkeln, wie ihre Umgebung aussieht und wo sich ihre Nahrung befindet. Auf diese Art und Weise fängt eine Fledermaus bis zu 600 fliegende Insekten in einer Stunde. Einige Fledermausarten können die Ultraschallwellen durch ihre Nase aussenden und dazu die Nase in die entsprechende Richtung bewegen.

Platz für deine Notizen:



5) Zentrale Textaussagen erkennen



- a) Markiere zentrale Aussagen im Text oder formuliere sie selbst am Rand des Textes.
b) Der Text ist in 5 Abschnitte gegliedert. Nummeriere die Abschnitte von 1 bis 5.
c) Ergänze die Abschnitsnummern zur passenden Zwischenüberschrift.

Nr. des Abschnitts	Zwischenüberschrift
	Die Ultraschalltechnik
	Der Jagdinstinkt
	Der Orientierungssinn
	Die Familie der Flattermäuse
	Das kleinste und das größte Fledertier

6) Die Textinhalte veranschaulichen

Nach dem Lesen



- a) Veranschauliche die Inhalte des Textes. Nutze dazu die zentralen Aussagen. Erstelle eine Mindmap oder einen Steckbrief über Flattermäuse.

7) Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen



- a) Was möchte der Text bei den Leserinnen und Lesern erreichen? Kreuze an oder ergänze.

Der Text will ☐ erklären ☐ informieren ☐ überzeugen ☐ _____

- b) Hast du aus dem Text das erfahren, was du über das Thema wissen wolltest? Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein ☐ zum Teil

Begründe: _____

Das Kamel



Fleischer CC BY SA

Vor dem
Lesen

1) Erwartungen an den Text formulieren

a) Verschaffe dir einen ersten Überblick über den Text. Schreibe die Überschrift ab.



b) Worum geht es vermutlich im Text? Schreibe 2 bis 3 Stichpunkte auf.

Während des
Lesens

2) Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren

a) Überfliege den Text.

Lies zunächst nur den Anfang, einige Sätze in der Mitte und den Schluss.

b) Überprüfe deine Vermutungen über den Inhalt des Textes.



3) Genaues Lesen

a) Lies den Text genau. Setze dabei am Rand ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht gut** oder **nicht** verstehst. ?



Schwierige Wörter könnten sein:

Höcker Dromedar Trampeltier Speicherzellen Blutkörperchen Celsius

4) Textstellen klären



a) Lies die Wörter und Textstellen noch einmal, die du nicht verstanden hast. Schreibe sie ins Heft. Kläre ihre Bedeutung.

- 1 ____ Kamele werden als **Wüstenschiffe** bezeichnet. Und das hat mehrere Gründe. Bevor du dir jetzt automatisch dieses Tier mit zwei Höckern vorstellst, muss aber noch eines klargestellt werden: Es gibt **verschiedene Kamelarten**. Das **Dromedar** hat nur **einen Höcker** und kommt heute hauptsächlich in **Nordafrika** vor. Das **Trampeltier** ist die Kamelart mit den **zwei Höckern** und ist vorwiegend in **Asien** zu finden. Das Trampeltier ist eigentlich der richtige Name des Kamels.
- 5

- ____ Zurück zum Wüstenschiff: Schiffe sollen schwere Lasten über eine weite Strecke transportieren, dabei zuverlässig und wenig anspruchsvoll sein. Außerdem kann in einem Schiff allerhand gelagert werden und es schaukelt so schön, wenn man sich darauf befindet. Und alle diese Schiffseigenschaften vereinen Dromedare und Trampeltiere in sich – nur eben in der Wüste, wo keine normalen Schiffe fahren können.
- 10

15 Die Schultern von Trampeltieren befinden sich in über 2 Metern Höhe. Wenn du dich auf das Trampeltier setzen würdest, würden dein Freund oder deine Freundin selbst mit ausgestrecktem Arm nicht mehr an deine Füße herankommen. Außerdem kann dieses Wüstenschiff nicht nur dich tragen, sondern noch 4 weitere Kinder aus deiner Klasse. Durch die besondere Gangart dieser Kamelart fühlt ihr euch dann wie in einem schaukelnden Boot.

20 Im Gegensatz zu uns kann das Trampeltier in nur 15 Minuten weit über 100 Liter Wasser trinken. Wir Menschen schaffen nicht einmal 10 Liter Wasser – und das wäre schon lebensgefährlich für uns. Den Wasservorrat speichern sie aber nicht in ihren Höckern, sondern in 3 Mägen, 800 Speicherzellen und in ihren roten Blutkörperchen.

25 Immerhin kommen Kamele mit ihrem Wasservorrat 10 Tage und mehr durch die Wüste, ohne zwischendurch trinken zu müssen. Dort halten sie auch Temperaturen zwischen -30° Celsius und $+40^{\circ}$ Celsius aus. In ihren Höckern haben sie Fett gespeichert, mit dessen Hilfe sie mehrere Monate ohne ordentliche Nahrung aushalten können – Kamele sind demnach echte Speichermeister. Wenn also das nächste Mal jemand zu dir sagt: „Du bist ein Kamel!“, dann kannst du eigentlich stolz darauf sein.

5) Zentrale Textaussagen erkennen



- Markiere zentrale Aussagen im Text. Im ersten Abschnitt sind schon wichtige Wörter farbig hervorgehoben.
- Der Text ist in 5 Abschnitte gegliedert. Nummeriere die Abschnitte von 1 bis 5.
- Formuliere für jeden Abschnitt eine passende Zwischenüberschrift. Ergänze die Tabelle.

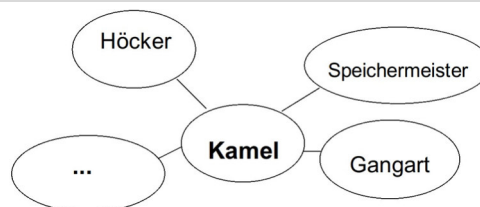
Nr.	Zwischenüberschrift
1	
2	
3	
4	
5	

6) Die Textinhalte veranschaulichen

Nach dem Lesen



- Übertrage die Mindmap in dein Heft. Ergänze sie.



7) Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen



- Hast du aus dem Text das erfahren, was du über das Thema wissen wolltest?
Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein ☐ zum Teil

Begründe: _____

Der Weltkindertag



1) Erwartungen an den Text formulieren

Vor dem
Lesen



a) Betrachte das Bild. Was siehst du? Worum geht es vermutlich im Text?



b) Die Überschrift des Textes ist „Der Weltkindertag“.
Welche Fragen hast du an den Text? Schreibe 3 Fragen auf.



2) Überfliegendes Lesen – Sich im Text orientieren

Während des
Lesens



a) Überfliege den Text. Suche und unterstreiche die Wörter „Kinderrechte“, „Kindertag“ und „Kinderfeste“ mit deiner Lieblingsfarbe.
b) Überprüfe deine Vermutungen über den Inhalt des Textes.

- 1 Den **Weltkindertag** gibt es **in mehr als 145 Staaten der Welt**, um auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern aufmerksam zu machen. Dabei geht es vor allem um die Kinderrechte. Die Bräuche an diesem Tag sind unterschiedlich: In manchen Staaten werden an diesem Tag die Kinder besonders geehrt, andere Staaten feiern den Tag sogar
- 5 als ein Fest mit Geschenken und wieder andere begehen ihn als politischen Protesttag mit Demonstrationen.
 Wie bei einigen anderen Gedenktagen auch gibt es für diesen Tag kein einheitliches Datum. In über 40 Staaten wird der Internationale Kindertag am 1. Juni begangen. Die Vereinten Nationen (UNO) feiern den Weltkindertag am 20. November. Das ist nämlich
- 10 der Jahrestag eines sehr wichtigen Datums: Am 20. November 1989 wurden die Kinderrechte ein weltweites Gesetz. Auch diesem Datum haben sich viele Staaten angeschlossen.
 Alles begann schon vor etwa 120 Jahren. Im Jahre 1902 schrieb die schwedische Schriftstellerin Ellen Key ein wichtiges Buch: Das Jahrhundert des Kindes. In diesem
- 15 Buch machte sie auf den Schutz, die Bedürfnisse und auf die Rechte der Kinder aufmerksam.
 Als erstes Land führte dann die Türkei 1920 einen Kindertag ein, der seitdem dort am 23. April gefeiert wird. Nach und nach wollten sich immer mehr Länder um den Schutz und das Wohl der Kinder kümmern und führten einen Kindertag ein. In Deutschland
- 20 waren es am Anfang vor allem die Arbeiter, die einen Kindertag forderten.
 Schließlich gab es nach dem 2. Weltkrieg im geteilten Deutschland einen Kindertag in der DDR am 1. Juni und einen in der Bundesrepublik Deutschland am 20. September.

- Dieser wurde aber kaum beachtet, denn einige Kinderrechte standen nämlich im Gegensatz zum damaligen deutschen Familienrecht. Zum Beispiel haben Kinder in Deutschland erst seit dem Jahr 2000 ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. „Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ So steht es erst seit 20 Jahren im Gesetz.
- ___ Heute werden in fast jeder größeren deutschen Stadt zum Kindertag Kinderfeste gefeiert, und zwar am 1. Juni und am 20. September. Das größte Kindertagesfest am 1. Juni wird in Berlin gefeiert.

3) Genaues Lesen



- a) Lies den Text genau. Setze dabei am Rand ein Fragezeichen neben die Wörter und Textstellen, die du **nicht gut** oder **nicht** verstehst.

4) Textstellen klären



- a) Kläre die Bedeutung der unbekannten Wörter und Textstellen oder frage nach.

5) Zentrale Textaussagen erkennen



- a) Markiere zentrale Aussagen im Text. Zwei sind schon farbig hervorgehoben.
b) Der Text ist in 6 Abschnitte gegliedert. Nummeriere die Abschnitte von 1 bis 6.
c) Ergänze die Abschnitsnummern zur passenden Zwischenüberschrift.

Nr. des Abschnitts	Zwischenüberschrift
	Das Jahrhundert des Kindes
	Unterschiedliche Bräuche
	Recht auf gewaltfreie Erziehung
	Wichtiges Datum - 23. April 1920
	Das größte Kindertagesfest
	Kinderrechte als weltweites Gesetz

6) Die Textinhalte veranschaulichen

Nach dem Lesen



- a) Erstelle ein Poster zum „Weltkindertag“.
Mache Werbung für ein Kindertagesfest an deiner Schule.
b) „Der Weltkindertag ist ein sehr wichtiger Gedenktag.“ Begründe diese Aussage mithilfe des Textes. Schreibe in dein Heft.

7) Den Text bewerten und seine Funktion bestimmen



- a) Hast du aus dem Text das erfahren, was du über das Thema wissen wolltest?
Kreuze an: ☐ Ja ☐ Nein ☐ zum Teil

Begründe:  _____

Text entnommen aus: LISUM, 2020. Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe D

Literaturverzeichnis

Arteilt, Cordula u.a.. *Förderung der Lesekompetenz. Expertise*. Bonn, Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2007.

Gold, Andreas. *Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2018.

Hasselhorn, Markus und Gold, Andreas. *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart, Kohlhammer, 2009.

Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Förderung*. Hohengehren, Schneider Verlag, 2020.

Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil C Deutsch. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/deutsch>, Zugriff am: 26.07.2024.

KMK, Hrsg., Bildungsstandards für das Fach Deutsch Primarbereich. 2022. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf, Zugriff am: 26.07.2024.

Bildnachweise

Fledermaus Townsend-Langohr, 2002. Von PD-USGov, exact author unknown - <https://www.nps.gov/chis/learn/nature/townsend-bats.htm>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=192812>

Trampeltier, 2011. Von J. Patrick Fischer - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17859427>

Weltkindertag, 2014. Ausschnitt. Pixabay, geralt, pixabay-lizenz, <https://pixabay.com/de/illustrations/weltkindertag-fest-feiern-520273/>

www.lisum.berlin-brandenburg.de